

Datenschutz-Chef hat Neuwoges im Blick

Von Tim Prahle

Die Kameraüberwachung durch die Neuwoges bedeutet eine Zäsur im öffentlichen Raum Neubrandenburgs. In der Stadt scheinen damit viele einverstanden, der Datenschutzbeauftragte des Landes meldet zumindest vorsichtig Bedenken an.

NEUBRANDENBURG. Viel zu sehen hatten die Kameras vom HKB-Turm an ihrem ersten Tag im Betrieb noch nicht. Regennässe ließ die Treppen vor dem Haus der Kultur und Bildung (HKB) wenig begehrenswert erscheinen, der Platz unter dem schützenden Dach wurde ein wenig häufiger genutzt. Auch hierhin reichen die digitalen Blicke der weißen Kameras, die nach zwei Monaten nutzlosen Hängens gestern laut Neuwoges tatsächlich in Betrieb gegangen sind.

Die städtische Wohnungsgesellschaft will mit ihnen ihr Eigentum besser schützen. Verschmutzung und Vandalismus hatten sich nach Angaben des Unternehmens gehäuft. Nicht erst in diesem Jahr. Vom ersten Januar 2019 bis zum 30. Juni 2020 sei es insgesamt zu 109 Fällen von Vandalismus, Sachbe-

schädigungen und anderen Ordnungswidrigkeiten sowie Straftaten gekommen, nannte das Unternehmen auf Nordkurier-Nachfrage seine aktuellsten Zahlen.

Ein Problem mit der neuen Videoüberwachung scheinen die Neubrandenburger selbst eher nicht zu haben. „Das haben die nun davon, wenn sie sich nicht zusammenreißen können und alles verschmutzen müssen“, sagte eine ältere Dame an unbekannte Adressaten.

Dass Müllsünder nun mithilfe der Überwachungsbilder verfolgt werden, dürfte jedoch ein Trugschluss sein. Die Neuwoges will nach eigenen Angaben nur bei strafrechtlich relevanten Vorfällen, wie Sachbeschädigungen und Vandalismus die Bilder sichten. Eine Ordnungswidrigkeit reicht da nicht.

Zumal die Hürden für solche Aufnahmen hoch sind. Zwar handelt es sich bei dem Areal um das Eigentum der Neuwoges, die die Überwachung nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit vom Aufsichtsrat abnicken lassen musste. Doch Treppe und Terrasse gehören zum „öffentlich zugänglichen Raum“, wie der Landesdatenschutzbeauftragte Heinz Müller auf Nordkurier-Anfrage erklär-

te. Die Aktion der Neuwoges scheint ihm tatsächlich ein „Grenzfall“ zu sein, sagt der Datenschützer. Denn die Eigentumsfläche sei nicht klar erkennbar oder durch einen Zaun abgegrenzt und werde so von den Menschen als öffentlicher Raum wahrgenommen. Und auch wenn die meisten Passanten gegen die Kameras bei einer Nordkurier-Umfrage nichts einzuwenden hatten, war einigen von ihnen die Überwachung trotz der Schilder gar nicht bewusst.

Sachlage genau erläutern lassen

„Das Interesse des Eigentümers und der Datenschutz müssen immer gegeneinander abgewogen werden“, sagte Heinz Müller. Rechtsprechungen ließen da auf jeden Fall einen bestimmten Raum zu. „Der darf aber nicht zu weit ausfallen“, betonte er. Wenn es etwa immer an einer Stelle der Treppe regelmäßig zu Beschädigungen kommt, darf das Teilstück ins Visier genommen werden. Nicht aber die gesamte Terrasse. Zudem gebe es auch die Kompromissmöglichkeiten, etwa die Kameras am HKB nur nachts laufen zu lassen, wenn es keine soziale Kontrolle gibt. All das bedeute nicht, dass die

Neuwoges hier unrechtmäßig handelt, ergänzte Müller. Er wolle das Unternehmen mal von Amtswegen anschreiben, um sich die Sachlage genau erläutern zu lassen.

Derweil stößt die Maßnahme auch beim Einzelhandel der Stadt auf Zustimmung. „Sauberkeit und Ordnung gehören zu einer lebenswerten Innenstadt dazu“, sagte Michael Schröder, Geschäftsführer der Werbegemeinschaft Innenstadt und City-Manager der Stadt. Dass dann konsequenterweise gleich der ganze Marktplatz von Kameras überwacht werden sollte, findet er aber nicht. „Ich halte ja grundsätzlich nicht unbedingt viel davon, dem Bürger ständig auf die Finger zu schauen. Diese Lösung ist in ihrem Maß aber richtig“. Schon die Präsenz der Kameras könne seiner Meinung nach Wirkung zeigen. „Wir wissen aus dem Einzelhandel, dass es als Abschreckung gut wirken und zudem auch das Sicherheitsgefühl bei den Bürgern erhöhen kann“, sagte er. Die Hoffnung sei groß, dass sich die wenigen unflätigen Menschen dank der Kameras künftig besser benehmen.

Kontakt zum Autor
t.prahle@nordkurier.de



Seit Freitag filmen die Kameras vom HKB-Turm eifrig die Treppe und die Terrasse des HKB.

FOTO: TIM PRAHLE